



THEMA:
**DIE DVFA-SCORECARD FÜR CORPORATE GOVERNANCE – ERGEBNISSE
AUS 2017 UND WEITERENTWICKLUNG FÜR 2018**

Referent: Hendrik Schmidt (Certified ESG Analyst, Corporate Governance Analyst, Deutsche Asset Management Investment GmbH, Alumni der Frankfurt School).

Die Scorecard für Corporate Governance wurde auf **Initiative der vier großen deutschen Asset Manager** Allianz Global Investors, Deka, Deutsche Asset Management und Union Investment gemeinsam mit der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DFVA) zur **besseren Messung und Vergleichbarkeit der Corporate-Governance-Qualität von Unternehmen** entwickelt. Hendrik Schmidt, Mitglied der Corporate Governance Kommission der DFVA, referiert zur Entstehung des Kriterienkatalogs, zur Auswertung der Evaluierung und zur geplanten Weiterentwicklung.

ANLASS UND ZIELSETZUNG DER SCORECARD

Langfristig orientierte Investoren legen großen Wert **auf gute Corporate Governance als Basis für nachhaltige Investment-Entscheidungen**. In der Praxis besteht allerdings aus Sicht der Investment Professionals auch in Deutschland noch eine **Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit**. Die Scorecard soll helfen, die Qualität der jeweiligen Corporate Governance messbar, auswertbar und vergleichbar zu machen. Unternehmen erhalten hierdurch einen Überblick über die Governance-Aspekte, die noch nicht voll erfüllt werden und daher **Anstoß zu Reflektion und Verbesserung** sein können. In die Scorecard fließen auch über die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) hinausgehende internationale Best Practices und Anforderungen von Proxy Advisors bzw. Abstimmungsrichtlinien von Investoren ein, wodurch ein umfassendes Bild entsteht.

AUFBAU, UMSETZUNG UND ERGEBNISSE DER SCORECARD

Der Fragenkatalog der Scorecard setzt sich aus 55 bewertungsrelevanten Fragen zusammen. Strukturiert ist die Scorecard in Anlehnung an den DCGK in die Kapitel: (1) Aktionäre und Hauptversammlung, (2) Vorstand, (3) Aufsichtsrat, (4) Transparenz und Governance-Vereinbarung und (5) Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Die Bewertung wird gemessen in exzellent (100 - 90,1%), sehr gut (90 - 80,1%), gut (80 - 70,1%) und befriedigend (unter 70%).

Die Informationen zur Bewertung der Unternehmen werden ausschließlich aus öffentlich zugänglichen Dokumenten bzw. Quellen entnommen. Diese werden einer objektiven, externen Analyse durch IVOX/Glass Lewis unterzogen. Die Ergebnisse der individuellen Auswertung wurden den Unternehmen 2017 zugeschickt, damit diese bei Interesse Stellung nehmen und in Dialog treten können, um konkreter auf Fragen einzugehen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die bewerteten Unternehmen durch die Veröffentlichung ihrer Corporate Governance Umsetzung **keinem „name and shame“** unterzogen werden, sondern vielmehr einen **objektiven Blick** erhalten, **eigene Entwicklungspotenziale** erkennen und den **Status Quo verbessern** können.

Wirft man einen genaueren Blick auf die Ergebnisse im Schwerpunktthema Aufsichtsrat, so stellt man fest, dass der Großteil der Ergebnisse in den Bereichen exzellent bis gut eingeordnet werden kann. Verbesserungsbedarf gibt es dennoch beispielsweise bei den Fragen: „Führt der Aufsichtsratsvorsitzende Gespräche mit Investoren über aufsichtsratspezifische Themen? (nur 37%)“ oder „Gibt es regelmäßig getrennte Vorgespräche der Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat? (nur 36%)“. Das größte Defizit liegt mit 0% bei der Frage: „Tagt der Aufsichtsrat regelmäßig auch ohne den Vorstand?“ „Hier sollte der Aufsichtsrat in seiner Kontroll- und Beratungsfunktion dringend auch mal für sich sein,“ erklärt Schmidt.

WEITERENTWICKLUNG DER SCORECARD

Während sich zum Start in 2016 nur sechs Unternehmen für einen Austausch nach der Auswertung bei den Autoren der Untersuchung gemeldet hatten, waren es 2017 bereits 17 Unternehmen, die durch Erläuterung und Klarstellung faktischer Informationen Verbesserungen in ihrer Bewertung erreichen konnten. Daran lässt sich erkennen, dass die **Sensibilisierung zu diesem Thema steigt**, erläutert Schmidt. 2018 hofft die Kommission mit einer Teilnahme von 23 bis 25 Unternehmen.

Aufgrund der aufwändigen Datenerfassung wurden bisher nur DAX 30-Unternehmen bei der Untersuchung berücksichtigt. Langfristig sollen aber auch andere Unternehmen an der Scorecard-Analyse teilnehmen.

Der Fragenkatalog wird jährlich neu evaluiert und auf Aktualität und Messbarkeit der Corporate Governance Anforderungen hin geprüft. So wird verhindert, dass ein „Checklisten-Denken“ Einzug erhält, mit dem Unternehmen eine rein formelle Erfüllung der Kriterien einer faktischen Verbesserung der Corporate Governance vorziehen. Nachweislich verbessert sich die Bewertung eines Unternehmens durch Eintritt in den Dialog mit der DVFA und das Einbringen aktueller und ausführlicherer Informationen, die über die öffentlich berichteten Themen hinausgehen. Die steigende Bereitschaft vieler Unternehmen, sich mit den Corporate Governance Anforderungen zum Beispiel im Rahmen der Scorecard-Bewertung intensiver auseinanderzusetzen als bisher üblich, zeigt die große und steigende Relevanz des Themas. Es wird auch deutlich, wie stark die **Anforderungen an mehr Transparenz gegenüber externen Stakeholdern ansteigen und wie stark die Attraktivität der Unternehmen für Investoren durch eine hohe Corporate Governance-Qualität beeinflusst wird.**

Februar 2018